



Konjunkturbeobachtung für das Baugewerbe

4. Quartal 2025

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE

IV. Quartal 2025

Entwicklung deutlich negativ

Die quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführte Konjunkturbeobachtung im Baugewerbe entwickelt sich im vierten Quartal 2025 weiterhin leicht negativ.

366 Bauunternehmen mit 9.850 Beschäftigten stellten Daten für die aktuelle Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. Diesmal beurteilten nur noch 14% der Betriebe die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (im Vorjahr nur 17%), 50% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 44%) und 36% mit "schlecht" (Vorjahr: 39%). Das Stimmungsbarometer hat sich auch gegenüber dem Vorquartal weiter verschlechtert.

Mit einem Bundesschnitt von 12,8 Wochen liegen die Auftragsbestände allerdings wieder um 1,2 Wochen über dem Vergleichswert des Vorjahrs. 57% des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 4. Quartal 2025 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 20% auf öffentliche Bauprojekte und 23% auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Die Auftragseingangserwartungen für das aktuelle Quartal sind fast einheitlich deutlich negativ.

Bundesland	Auftragsbestand IV. u. 2025	Veränderung zum IV. u. 2024
Steiermark	14,9 Wo.	+ 3,5 Wo.
Niederösterreich	16,0 Wo.	+ 2,1 Wo.
Wien	11,9 Wo.	+ 1,8 Wo.
Tirol	12,7 Wo.	+ 1,5 Wo.
Österreich	12,8 Wo.	+ 1,2 Wo.
Oberösterreich	11,8 Wo.	+ 0,2 Wo.
Kärnten	7,8 Wo.	+ 0,0 Wo.
Burgenland	11,1 Wo.	- 0,5 Wo.
Salzburg	10,7 Wo.	- 0,8 Wo.
Vorarlberg	12,0 Wo.	- 2,0 Wo.

Auftragsbestand leicht gestiegen

Mit 12,8 Beschäftigungswochen hat sich der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr wieder leicht erholt. Zwei Drittel der Bundesländer konnten von diesem Aufwärtstrend profitieren.

Seit dem Vergleichsquartal 2021 über 8 Wochen verloren hat das Vorarlberger Baugewerbe. Im vierten Quartal 2025 waren es abermals um 2 Wochen weniger als im Vorjahr. Mit den verbleibenden 12 Wochen liegt das westlichste Bundesland allerdings nur knapp unter dem österreichweiten Durchschnitt.

Der mit Abstand geringste Auftragspuffer wurde abermals aus Kärnten (7,8 Wochen) gemeldet. Alle anderen Bundesländer haben bereits zweistellige Auslastungswochen in den Büchern.

Salzburg, Burgenland, Oberösterreich und Wien liegen haben ungeachtet geringerer Rückgänge noch weniger Auftragspolster als Vorarlberg. Knapp am Bundesschnitt liegt mit 12,7 Wochen das Tiroler Baugewerbe.

Gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Wochen gewachsen ist die Auslastung bei den Betrieben in der Steiermark. Mit dem, in diesem Quartal, stärksten Zuwachs weist das Bundesland auch den zweithöchsten Auftragspolster aus. Ebenfalls stark zugelegt haben die Auftragsbestände in Niederösterreich. Nach einem Plus von 2,1 Wochen gegenüber dem Vorjahr, liegt nun mit 16,0 Wochen der aktuell höchste Auftragsbestand vor.

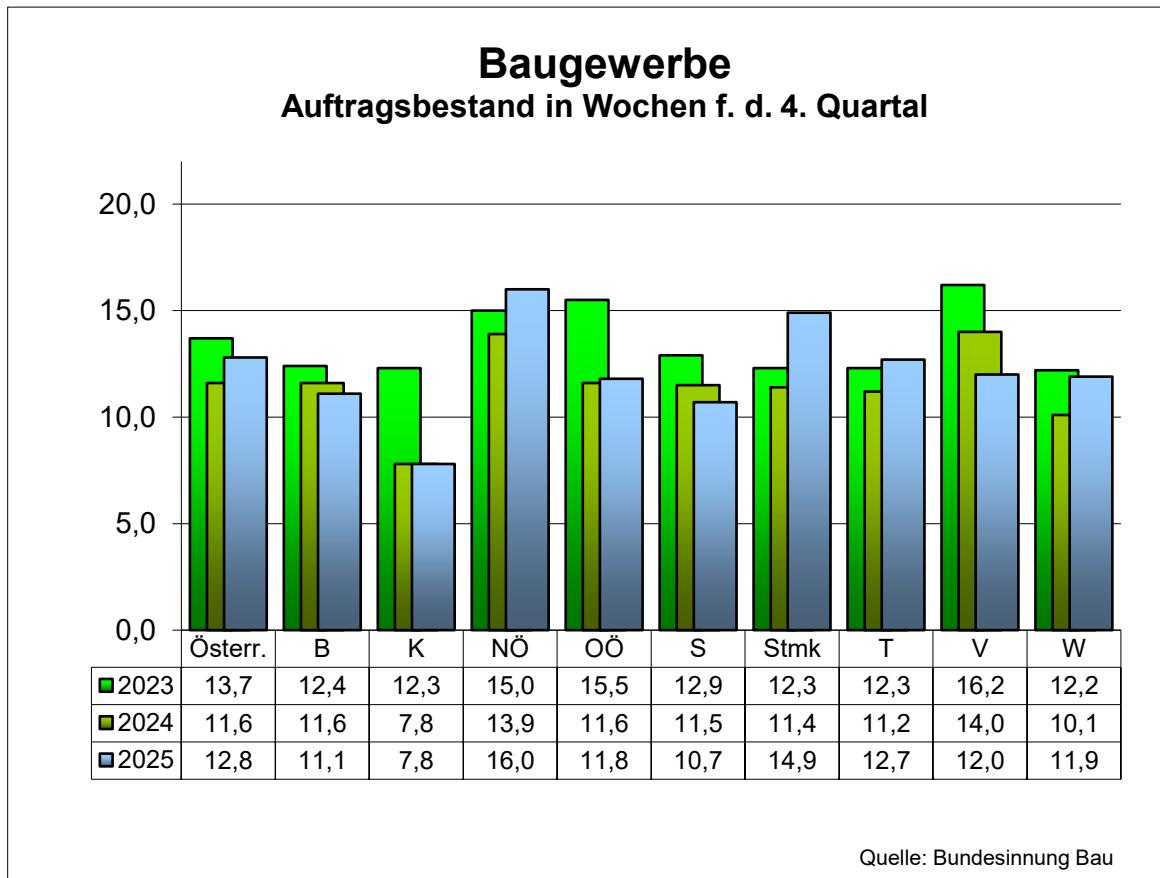
Erwartungen noch deutlich negativ

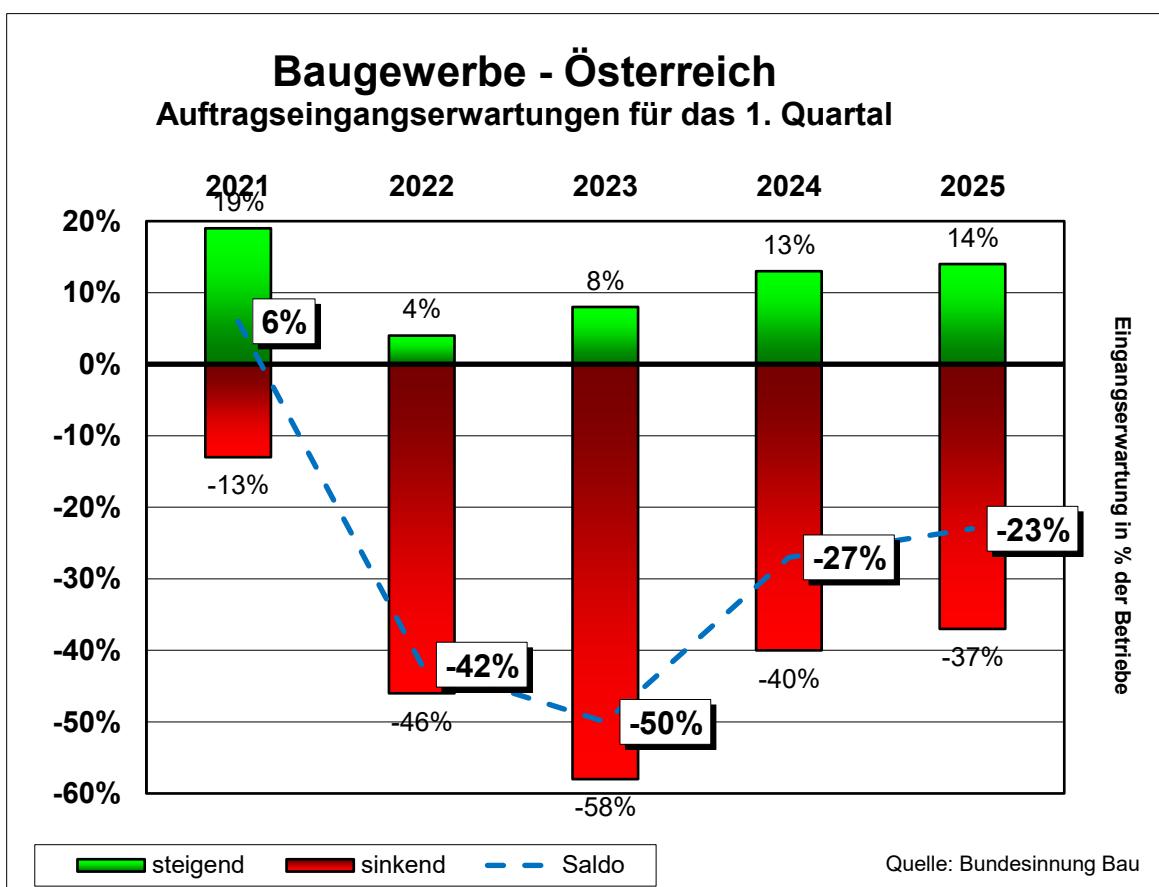
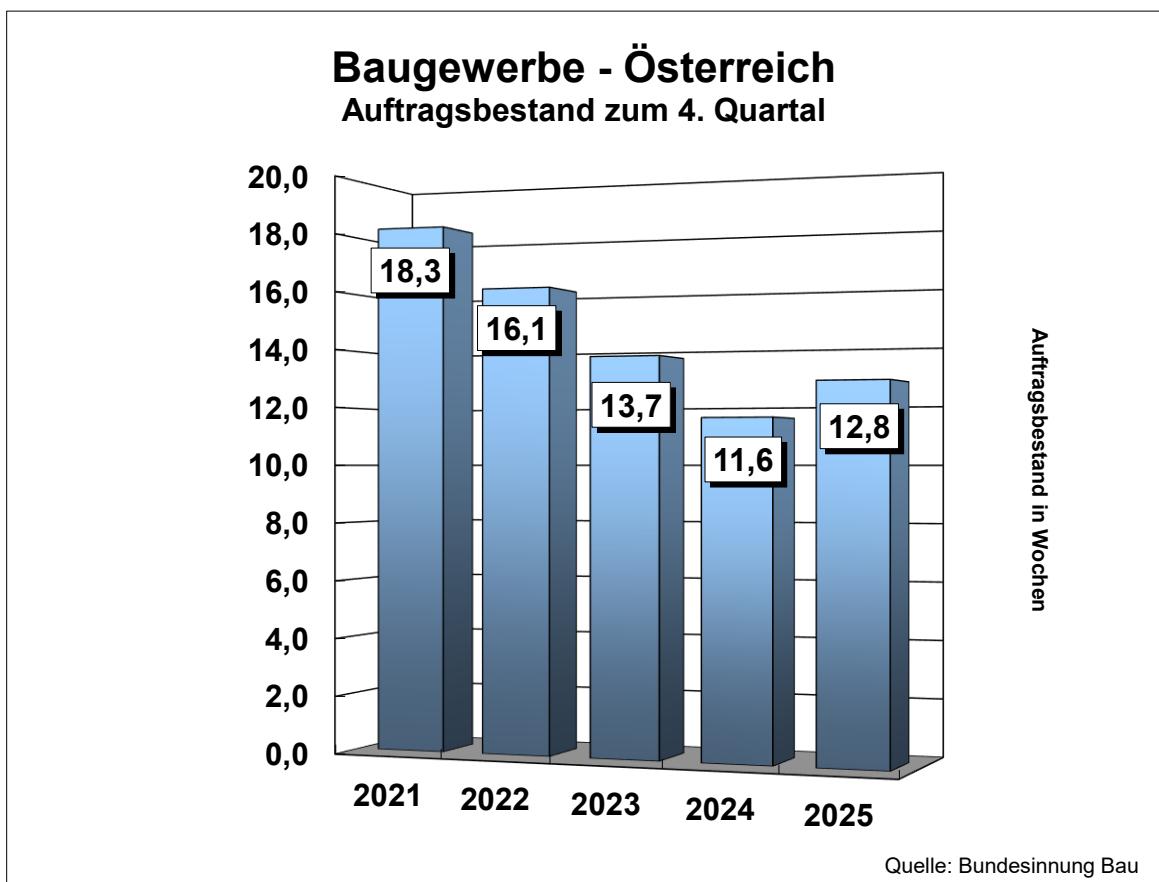
Gegenüber dem Vorjahr zwar fast überall verbessert, allerdings immer noch nahezu einheitlich negativ sind die Auftragseingangserwartungen der Unternehmen für das erste Quartal 2026. Nur 14% der Befragten erwarten eine positive Entwicklung der Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr. Etwa die Hälfte rechnet mit keinen maßgeblichen Veränderungen. Mit 37% ist der Anteil der Unternehmen, die von Rückgängen in den kommenden Quartalen ausgehen, weiter zurückgegangen. (Vorjahr: 40%). Per Saldo (Anteil positive abzüglich negativer Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen noch um 23%-Punkte.

Sehr differenziert sind die Erwartungen im Burgenland. Jeweils etwa ein Drittel erwartet eine kurzfristig rückläufige, gleichbleibende oder steigende Auftragsdynamik. Ähnlich ausgeglichen sind die Einschätzungen in Vorarlberg.

In allen anderen Bundesländern überwiegen die negativen Prognosen zum Teil deutlich die optimistischen Erwartungen.

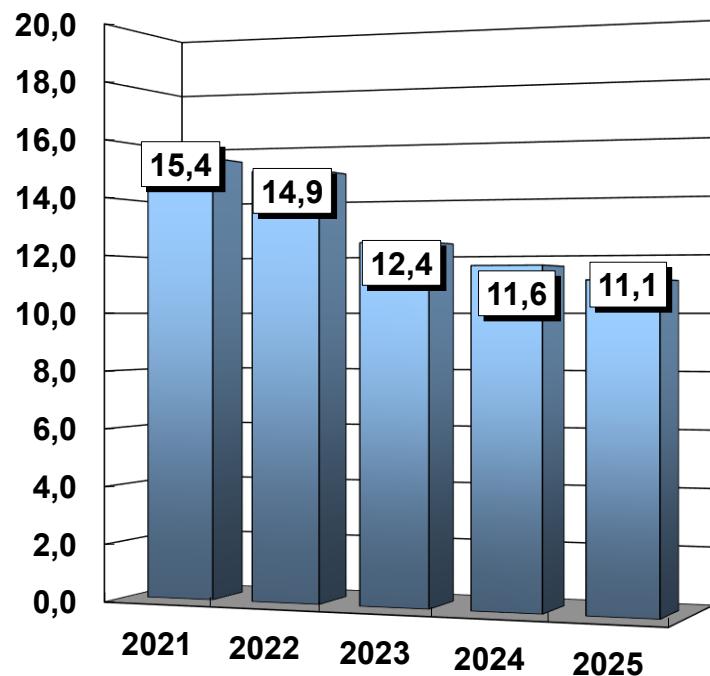
Wien, 6. Februar 2026
 Dipl.-Ing. Peter Scherer
 Geschäftsstelle Bau





Baugewerbe - Burgenland

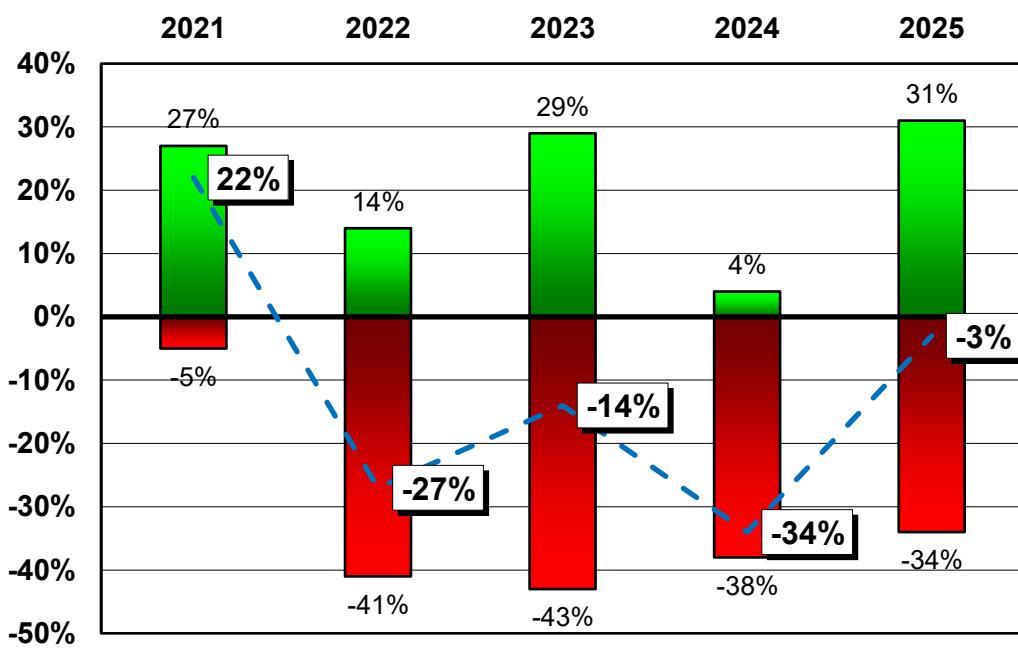
Auftragsbestand zum 4. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

Baugewerbe - Burgenland

Auftragseingangserwartungen für das 1. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

